

„Intensivmedizin ohne Grenzen“ ... Vom medizinisch  
Machbarem zum ethisch nicht mehr Vertretbaren-

Hans Tritthart, Graz

Die Chancen der Intensivmedizin passagere Störungen der Vitalfunktionen zu überbrücken haben mit der heutigen Medizintechnik ungeahnte Möglichkeiten gegeben. Diese Entwicklung kann aber auch als Gefahr mit der künstlichen Verlängerung des Sterbens gesehen werden. Es stellt sich immer wieder die Frage muss immer alles medizinisch Machbare getan werden, und wenn an Therapiereduktion gedacht wird wie sicher ist die Prognoseeinschätzung und wie darf die Therapie begrenzt werden. Mit der Analyse von Patientenschicksalen aus der Sicht des Neurochirurgen, neurochirurgischen Intensivmediziners und Vorsitzenden des Ethikkomitees des LKH Univ. Klinikum Graz wird versucht Antworten auf diese Fragen zu geben.